

Inklusion bereichert Oberhausen



Kommunaler Inklusionsplan 2025



Impressum

Herausgeber

Stadt Oberhausen
Der Oberbürgermeister
Bereich 0-4/Chancengleichheit
Schwartzstraße 73
46045 Oberhausen
Tel: 0208 8252050

Bearbeitung und Redaktion

Florian Bendorf
Bereich 0-4/Chancengleichheit
florian.bendorf@Oberhausen.de

Svenja Magera
Bereich 0-4/Chancengleichheit
svenja.magera@oberhausen.de

Andrea Kreischer
Bereich 0-4/Chancengleichheit
andrea.kreischer@oberhausen.de

Uwe Bonsack
Bereich 0-4/Chancengleichheit
uwe.bonsack@oberhausen.de

Verantwortlich

Julia Pietrasch
Bereich 0-4/Chancengleichheit

Bild des Deckblattes

Ausschnitt aus der Info-Grafik "Exklusion - Integration - Inklusion" der Aktion Mensch

<https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/das-bewirken-wir/kampagnen/service/downloads.html>

Die Übersetzung und Prüfung
vom Text in Leichte Sprache ist von:

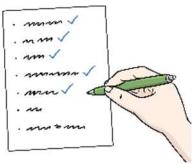
Büro für Leichte Sprache an Rhein und Ruhr
bei „Leben im Pott“,
Lebenshilfe Oberhausen e.V.
[Leben im Pott - Lebenshilfe Oberhausen gGmbH
\(lebenshilfe-oberhausen.de\)](http://Leben-im-Pott-Lebenshilfe-Oberhausen-gGmbH-(lebenshilfe-oberhausen.de).)
leichte-sprache@lebenshilfe-oberhausen.de

Die Bilder sind von:

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen
e.V., Stefan Albers, Atelier Fleetinsel

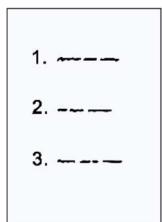


Männliche und weibliche Schreib-Weise
sind im Text gleich.
Alle sind mit einer Schreib-Weise gemeint.



Inklusions-Plan

von der Stadt Oberhausen



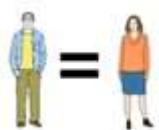
Das ist der Inhalt:

- **Warum gibt es einen Inklusions-Plan?** Seite 6
- **Vor-Wort vom Oberbürger-Meister** Seite 9
- **Inklusions-Plan vom Jahr 2020:** Seite 11
 - Was ist seit dem Jahr 2020 passiert?**
 - **Grund-Lagen in den Gesetzen** Seite 18
 - **Inklusion macht Oberhausen besser:** Seite 26
 - Warum ist Inklusion wichtig?
 - Ziele für ein inklusives Oberhausen
 - Leit-Sprüche für ein inklusives Oberhausen
 - **Statistik** Seite 31
 - **Handlungs-Empfehlungen** Seite 35



Das ist ein Hinweis:

In der Leichten Sprache gibt es **keinen** Unterschied zwischen männlicher und weiblicher Schreib-Weise.



Alle sind mit einer Schreib-Weise gemeint:
Männer und Frauen.



Auch sind die Menschen gemeint:

- die Menschen fühlen sich **nicht** männlich oder weiblich oder
- bei den Menschen verändert es sich:
ob die Menschen männlich oder weiblich sind.

Diese Menschen nennt man: divers.

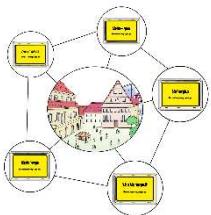


Das ist wichtig:

Alle Menschen sind gleich viel wert.



Warum gibt es einen Inklusions-Plan?



Eine Kommune ist eine Stadt oder eine Gemeinde.

Eine Kommune hat wichtige Aufgaben.

Ein Kommune soll dafür sorgen:

alle Menschen leben gut zusammen.

Auch Menschen mit Behinderung.



In Deutschland gibt es wichtige Gesetze.

Ein wichtiges Gesetz ist

die UN-Behinderten-Rechts-Konvention.

Der kurze Name ist: UN-BRK.



In der UN-BRK steht:

Menschen mit Behinderung sollen die gleichen Rechte haben wie andere Menschen.

In Deutschland gibt es das Gesetz seit dem Jahr 2009.



Damit alle Menschen

- gut zusammenleben
- die gleichen Rechte haben

müssen Kommunen gut planen.

So einen Plan nennt man: Inklusions-Plan.

Im Inklusions-Plan stehen wichtige Dinge.

Zum Beispiel:

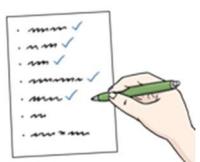
- Wo müssen Hindernisse abgebaut werden?
Hindernisse nennt man auch: Barrieren.
Hindernisse sind zum Beispiel Treppen.
Treppen kann man mit einem Roll-Stuhl
nicht hochkommen.
- Wie werden Informationen so gemacht:
Alle verstehen die Informationen.
Zum Beispiel durch Leichte Sprache
oder Gebärden-Sprache.
- Welche Angebote für alle Menschen gibt es?
Zum Beispiel in der Freizeit und Kultur
oder in der Arbeit und Bildung.



Der Inklusions-Plan hilft einer Stadt dabei:

In der Stadt gibt es **weniger** Hindernisse.

Und die Stadt ist gerechter.

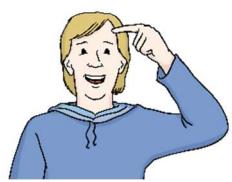


In Oberhausen gibt es auch einen Inklusions-Plan.

Der Rat von der Stadt Oberhausen hat

im Mai 2011 beschlossen:

Die Stadt Oberhausen macht einen Inklusions-Plan.



Der erste Inklusions-Plan für die Stadt Oberhausen
war im Jahr 2020 fertig.

Alle 5 Jahre macht die Stadt einen neuen Plan.

Jetzt gibt es den zweiten Inklusions-Plan.



Viele Menschen haben an dem Plan mitgearbeitet.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Behinderung
- Mitarbeiter von Wohlfahrts-Verbänden
- Menschen aus der Politik
- Mitarbeiter von der Stadt Oberhausen.



Im Plan stehen bestimmte Maßnahmen.

Maßnahmen sind bestimmte Handlungen.

Die Handlungen sind für das Erreichen
von einem Ziel.



Die bestimmten Maßnahmen sollen

Oberhausen besser machen.

Die Stadt kontrolliert die Maßnahmen immer wieder.

Und ändert die Maßnahmen.



Vor-Wort vom Oberbürger-Meister



Der Oberbürger-Meister von der Stadt Oberhausen war bis Oktober 2025 Herr Daniel Schranz. Herr Schranz hat den zweiten Inklusions-Plan von der Stadt Oberhausen vorgestellt.

Herr Schranz hat gesagt:

Der Inklusions-Plan ist sehr wichtig.

Der Plan sagt:

- Alle Menschen sind gleich viel wert.
- Alle Menschen können überall dabei sein.

Dabei ist es egal:

- wie alt ist ein Mensch?
- woher kommt ein Mensch?
- hat ein Mensch eine Behinderung?
- wie lebt ein Mensch?

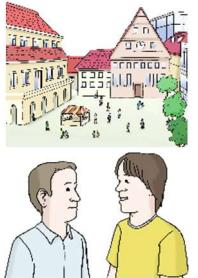
Die Ziele von dem Plan sind:

- Es soll **keine** Hindernisse für Menschen mehr geben.
- Jeder Mensch ist verschieden.
Das Verschiedensein ist gut.

Der Plan ist für alle Bereiche im Leben.

Zum Beispiel:

- Bildung
- Arbeit
- Straßen und Plätze in der Stadt
- wie Menschen miteinander sprechen.



Deswegen ist wichtig:

Nicht nur die Stadt muss etwas machen.

Auch alle Menschen in Oberhausen
müssen zusammen helfen.

Das Ziel ist:

Alle Menschen machen die Stadt gemeinsam besser.

Viele Menschen in Oberhausen haben
an dem Plan mitgearbeitet.

Viele Gruppen haben mitgearbeitet.

Herr Schranz sagt:

Danke an alle.

Herr Schranz wünscht sich:

Alle Menschen in Oberhausen sollen mitmachen.
Damit Oberhausen eine gute Stadt für alle wird.



Inklusions-Plan vom Jahr 2020: Was ist seit dem Jahr 2020 passiert?

Im Jahr 2020 hat die Stadt Oberhausen den ersten Inklusions-Plan gemacht.



Vorher gab es Arbeits-Gruppen.
Die Arbeits-Gruppen haben beim Plan geholfen.
Es gab auch Zwischen-Berichte.



In dem Plan stehen viele Vorschläge.
Einige Vorschläge wurden schon gemacht.
Andere Vorschläge werden noch gemacht.



Der Plan wird alle 5 Jahre neu gemacht.
Das bedeutet:
Die Stadt liest den Plan nach 5 Jahren nochmal.
Dann macht die Stadt vielleicht neue Vorschläge.



In dem Jahr 2023 wurde ein Zwischen-Bericht gemacht.
Der Bericht ist von dem Jahr 2020 bis zum Jahr 2023.



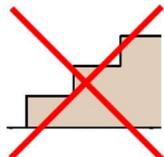
In einem Zwischen-Bericht steht:

- Welche Maßnahmen aus dem Inklusions-Plan wurden schon gemacht?
- Welche Maßnahmen wurden besser gemacht?

In der Projekt-Gruppe Inklusion arbeiten
viele Menschen zusammen.

Zum Beispiel:

- Menschen aus der Politik
- Mitarbeiter von Verbänden
- Mitarbeiter von Vereinen
- Mitarbeiter aus der Verwaltung.



Das Ziel von den Menschen in der Projekt-Gruppe ist:
Hindernisse für Menschen mit Behinderung abbauen.



Die Menschen treffen sich in bestimmten Abständen.
Bei den Treffen sprechen die Menschen
über wichtige Themen.

Die Themen sind zum Beispiel:

- Mitmachen in der Politik
- die besonderen Probleme von
Menschen mit Behinderungen
und Migrations-Hintergrund
- die besondere Situation von Frauen mit Behinderungen
- Reisen und Urlaub machen **ohne** Hindernisse
- gutes Wohnen für Menschen mit Behinderungen.



Das bedeutet zum Beispiel:

Ärzte und Geschäfte sind in der Nähe
von den Wohnungen.

- Angebote in der Freizeit und Kultur und im Sport.

Der Arbeits-Kreis Inklusion ist eine Gruppe.
In der Gruppe sprechen Menschen über Inklusion.

Am Anfang waren nur Vereine
und Einrichtungen in der Gruppe.
Zum Beispiel Beratungs-Stellen oder große Einrichtungen.

Seit dem Jahr 2023 machen auch
Menschen mit Behinderung in dem Arbeits-Kreis mit.

Die Menschen mit Behinderungen

- erzählen von den eigenen Erfahrungen
- teilen das eigene Wissen darüber:
Wie lebt man mit einer Behinderung?
- haben Ideen und planen Projekte.

Im Jahr 2024 gab es einen Protest-Marsch.

Ein Protest-Marsch ist wie eine Demonstration.
Dabei gehen Menschen gemeinsam auf die Straße.
Die Menschen machen deutlich:
Die Menschen sind mit etwas **nicht** einverstanden.

Bei dem Protest-Marsch im Jahr 2024
sind viele Menschen mitgegangen.

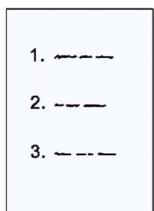
Die Menschen haben gesagt:

- Was wünschen sich die Menschen?
- Was soll besser werden?

- Wo sind Hindernisse in der Stadt?



Die Menschen haben alle Vorschläge aufgeschrieben.
Die Liste mit den Vorschlägen haben die Menschen dem Oberbürger-Meister gegeben.



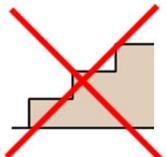
Die Vorschläge stehen auch im Maßnahmen-Plan.

Der Maßnahmen-Plan gehört zum Inklusions-Plan.

Der Maßnahmen-Plan ist ein Plan mit Aufgaben.

In dem Plan kann man nachlesen:

Was muss gemacht werden?



Die Kommission Barrierefrei gibt es seit dem Jahr 2011.



In der Kommission arbeiten verschiedene Menschen.

Zum Beispiel:

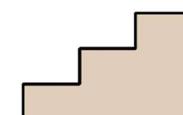
- Menschen mit Behinderung
- Angehörige von Menschen mit Behinderung
- Menschen aus der Politik.



Die Mitglieder von der Kommission prüfen verschiedene Orte in Oberhausen auf Hindernisse.

Zum Beispiel:

- Straßen
- Gebäude
- Veranstaltungen.





Die Kommission gibt Tipps:

Wie kann man einen Ort besser machen?

Damit alle Menschen gut hinkommen
und mitmachen können.



Es gibt ein Förder-Programm.

Das Förder-Programm hat den Namen:
Inklusion vor Ort.



Das Förder-Programm unterstützt ein bestimmtes Projekt
aus der Stadt Oberhausen.

Das bestimmte Projekt hat den Namen:
Lass' mal gemeinsam machen.

Das ist das Ziel von dem Projekt:
Kultur in Oberhausen soll für alle Menschen sein.

Dazu gehört:

Menschen mit Behinderungen

- 
- können Veranstaltungen besuchen
 - können bei Veranstaltungen mitmachen
 - können Veranstaltungen mitgestalten.

Das Projekt läuft bis zum Jahr 2027.



Im Jahr 2023 fanden in Deutschland
die Special Olympics World Games statt.
Die Special Olympics World Games ist
eine große Sport-Veranstaltung.
Für Menschen mit Behinderung.



Oberhausen war eine Gast-Stadt.
Das bedeutet:
In Oberhausen waren Menschen aus einem anderen Land
für eine bestimmte Zeit zu Besuch.



In Oberhausen waren Menschen
aus dem Land Oman zu Besuch.
Das Land Oman liegt im Osten von Arabien.
Es waren insgesamt circa 60 Menschen
aus dem Oman in Oberhausen.
Die Menschen waren zum Beispiel

- Sportler
- Betreuer.



Die Menschen aus dem Oman haben in Oberhausen trainiert.

Es gab auch Angebote außerhalb vom Sport.

Das nennt man: Kultur- und Begegnungs-Programm.

Zum Beispiel gab es

- Ausstellungen
- einen Fackel-Lauf.

Bei einem Fackel-Lauf tragen Menschen
eine brennenden Holz-Stab durch die Stadt.

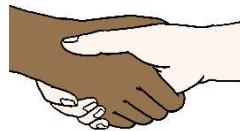


Die Gäste aus dem Oman

und die Menschen aus Oberhausen konnten sich treffen.

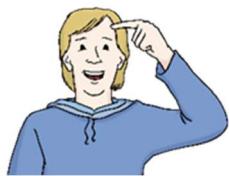
Bei den Treffen konnten die Menschen

- Neues erleben
- und
- voneinander lernen.





Grund-Lagen in den Gesetzen



Es gibt insgesamt 9 wichtige Gesetze.
Die Erklärungen von den 9 Gesetzen
stehen auf den nächsten Seiten.



Das ist das erste Gesetz:
Die UN-Behinderten-Rechts-Konvention.
Der kurze Name ist: UN-BRK.



Es gibt die Vereinten Nationen.
Die Vereinten Nationen ist eine große Gruppe
von vielen Ländern auf der Welt.
Diese Länder arbeiten zusammen für Frieden
und Menschen-Rechte.



Im Jahr 2006 haben die Vereinten Nationen
ein wichtiges Gesetz gemacht.
Das Gesetz ist die UN-BRK.



Die UN-BRK schützt die Rechte
von Menschen mit Behinderungen.
In der UN-BRK steht:
Menschen mit Behinderungen haben
die gleichen Rechte wie alle Menschen.
Das Mitmachen ist ein Menschen-Recht.

Die UN-BRK ist seit dem Jahr 2009
auch in Deutschland gültig.



Die Grund-Idee von der UN-BRK ist:
Menschen mit Behinderungen gehören
in die Mitte von der Gesellschaft.



Menschen mit Behinderungen sollen überall
mitmachen können.
Und die gleichen Möglichkeiten haben wie alle anderen.

Wichtige Themen in der UN-BRK sind:

- Barriere-Freiheit

Das bedeutet:

Alles ist **ohne** Hindernisse gebaut.

- Bewegen und Reisen
- Gesundheit
- Bildung
- Arbeit
- Hilfe und Unterstützung
- Mitmachen in der Gesellschaft
- Alle Menschen sollen gleichbehandelt werden.
- **Niemand** darf Menschen mit Behinderungen schlecht behandeln oder ausschließen.



Die UN-BRK gibt es in Leichter Sprache.
Sie möchten die UN-BRK in Leichter Sprache lesen?
Dann klicken Sie auf die blauen Worte.
Oder geben Sie die Worte in die Internet-Suchmaschine ein.



Der Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen - Homepage - Die UN-Behindertenrechtskonvention (in Leichter Sprache)

www.von-horn.de



Das ist das zweite Gesetz:

Das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz.

Der kurze Name ist: BGG.

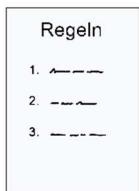


Das BGG ist ein wichtiges Gesetz

für Menschen mit Behinderungen.

Im BGG steht:

Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.



Das Gesetz ist für das Land Deutschland.

Das bedeutet:

Einrichtungen von Deutschland müssen sich
an das BGG halten.

Im BGG stehen zum Beispiel Regeln für

- Barriere-Freiheit
- Leichte Sprache.



Es gibt eine Erklärung von dem BGG in Leichter Sprache.

Sie möchten das BGG in Leichter Sprache lesen?

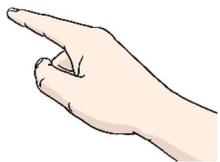
Dann klicken Sie auf die blauen Worte.

Oder geben Sie die Worte in die Internet-Suchmaschine ein.

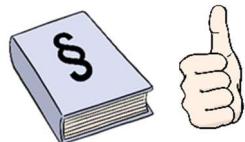
<https://www.rehadat-literatur.de/leichte-sprache/recht-auf-teilhabe/behinderten-gleichstellungs-gesetz-bgg/>



Das ist das dritte Gesetz:
Das Sozial-Gesetz-Buch 9
und das Bundes-Teilhabe-Gesetz.
Die kurzen Namen sind: SGB 9 und BTHG.



Das SGB 9 gibt es seit dem 1. Juli 2001.
Das Gesetz fördert das Mitmachen
und die Selbst-Bestimmung
von Menschen mit Behinderungen.



Das BTHG gibt es seit dem Jahr 2016.
Das BTHG macht das SGB 9 besser.



Es gibt eine Erklärung für das BTHG in Leichter Sprache.
Sie möchten die Erklärung in Leichter Sprache lesen?
Dann klicken Sie auf die blauen Worte.
Oder geben Sie die Worte in die Internet-Suchmaschine ein.

[www.bundestag.de](http://www.bundestag.de/resource/blob/475876/7f986431a1fcf589f26a257047b60e96/beilage_bundesteilhabegesetz-data.pdf)



Das ist das vierte Gesetz:
Das Allgemeine Gleich-Behandlungs-Gesetz.
Der kurze Name ist: AGG.

Seit dem 18. August 2006 gibt es das AGG.

Das AGG hat das Ziel:



Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.

Niemand soll schlecht behandelt werden.

Dabei soll egal sein



- welche Haut-Farbe ein Mensch hat
- aus welchem Land ein Mensch kommt
- welches Geschlecht ein Mensch hat
- ob ein Mensch eine Behinderung hat
- wie alt ein Mensch ist

oder

- wen ein Mensch liebt.



Das Gesetz schützt alle Menschen.



Es gibt eine Erklärung für das AGG in Leichter Sprache.

Sie möchten die Erklärung lesen?

Dann klicken Sie auf die blauen Worte.

Oder geben Sie die Worte in die Internet-Suchmaschine ein.

<https://www.rehadat-literatur.de/leichte-sprache/recht-auf-teilhabe/allgemeines-gleichbehandlungs-gesetz-agg/>



Das ist das fünfte Gesetz:

Das Kinder- und Jugend-Stärkungs-Gesetz.

Der kurze Name ist: KJSG.



Das KJSG gibt es seit dem 10. Juni 2021.

In dem Gesetz stehen wichtige Änderungen für den Bereich Inklusion.



Das Ziel von dem Gesetz ist:

Alle jungen Menschen haben die gleichen Möglichkeiten.

Alle jungen Menschen können

am Leben in der Gesellschaft mitmachen.



Das ist das sechste Gesetz:

Das Teilhabe-Stärkungs-Gesetz.



Das Gesetz gibt es seit dem 1. Januar 2022.

In dem Gesetz stehen Änderungen.

Die Änderungen sind für andere Gesetze.

Zum Beispiel:

In dem Teilhabe-Stärkungs-Gesetz steht:

Das SGB 9 braucht eine Gewalt-Schutz-Regel.



Das ist das siebte Gesetz:

Das Barriere-Freiheits-Stärkungs-Gesetz.

Der kurze Name ist: BFSG.



Das BFSG gibt es seit dem Jahr 2022.

In dem BFSG stehen bestimmte Maßnahmen.

Die Maßnahmen sind für die Barriere-Freiheit

von Produkten.



Das bedeutet:

Menschen müssen Produkte **ohne** Hindernisse nutzen können.

Zum Beispiel einen Geld-Automaten oder ein Handy.

Das Ziel von dem BFSG ist:

Alle Menschen können am Wirtschafts-Leben mitmachen.



Das Wirtschafts-Leben ist zum Beispiel:

- einkaufen gehen
- eine Dienst-Leistung nutzen.



Es gibt eine Erklärung von dem BFSG in Leichter Sprache.

Sie möchten die Erklärung für das BFSG lesen?

Dann klicken Sie auf die blauen Worte.

Oder geben Sie die Worte in die Internet-Suchmaschine ein.

www.vonmam.de



<https://bfsg-gesetz.de/leichte-sprache/>



Das ist das achte Gesetz:

Das Inklusions-Grundsätze-Gesetz.

Das Gesetz gibt es seit dem Jahr 2016.

Das Ziel von dem Gesetz ist:

Menschen mit Behinderungen gehören selbstverständlich dazu.





Das ist das neunte Gesetz:
Das Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz NRW.

Das Gesetz gibt es seit dem 1. Januar 2004.

Das Ziel von dem Gesetz ist:

Das Benachteiligen von Menschen mit Behinderungen
wird verhindert.





Inklusion macht Oberhausen besser



Warum ist Inklusion wichtig?

Inklusion ist für die Stadt Oberhausen sehr wichtig.



Dafür gibt es 2 Gründe:

- soziale Gründe
- und
- wirtschaftliche Gründe.

Eine inklusive Stadt ist offen für alle Menschen.

Alle Menschen können überall mitmachen.

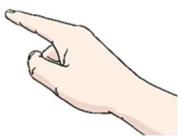
Jeder Mensch ist wichtig.

Jeder Mensch soll gleichbehandelt werden.

Inklusion bringt viele Vorteile.

Zum Beispiel:

- der Zusammen-Halt in der Stadt wird besser.
Menschen fühlen sich dazugehörig und akzeptiert.
- Ausgrenzung und Diskriminierung werden **weniger**.
Alle Menschen werden respektvoll behandelt
und haben die gleichen Möglichkeiten.
- es gibt mehr Gerechtigkeit.
Alle Menschen haben Zugang zu den wichtigen
Bereichen vom Leben.



- es gibt mehr Mitbestimmung.

Alle Menschen können mitreden und mitmachen.

- das Selbst-Bewusstsein von den Menschen wird stark.

Alle Menschen können das eigene Leben
selbst gestalten.

- die Vielfalt in der Stadt wird sichtbar.

Unterschiedliche Sicht-Weisen und Erfahrungen
bringen neue Ideen.

- macht eine sichere Zukunft.

Alle Menschen leben gut zusammen?

Dann gibt es **weniger** Streit und mehr Frieden.

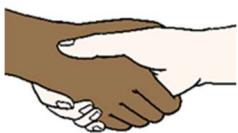
- hilft bei neuen Ideen.

Verschiedene Meinungen machen neue Ideen.

- macht den Austausch untereinander besser.

Menschen lernen voneinander und

Vorurteile werden **weniger**.



Die Vorteile machen deutlich:

Inklusion ist sehr wichtig für eine Stadt.

Damit eine Stadt gerecht und lebenswert für alle ist.

Auch in der Zukunft.

Ziele für ein inklusives Oberhausen:

- | |
|--------|
| 1. --- |
| 2. --- |
| 3. --- |

Die Stadt Oberhausen hat Ziele festgelegt.

Die Ziele helfen beim Erreichen von Inklusion
in der Stadt.

Das sind die Ziele:



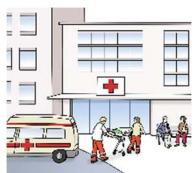
- Barrierefreie Räume und Mobilität
Alle kommen überall hin.
Zum Beispiel mit Roll-Stuhl oder Kinder-Wagen.
Alle können Bus und Bahn benutzen.



- Bildung für alle Menschen
Alle Kinder und Erwachsenen können lernen.
Niemand wird ausgeschlossen.



- Gerechte Möglichkeiten auf dem Arbeits-Markt
Alle Menschen können arbeiten.
Niemand wird benachteiligt.
Alle haben die gleichen Möglichkeiten zum Bekommen einer Arbeits-Stelle.



- Gute Gesundheits-Versorgung für alle
Alle Menschen bekommen Hilfe beim Arzt.
Alle können ins Kranken-Haus gehen.



- Mitmachen am Leben in der Gesellschaft
Alle dürfen mitmachen.
Zum Beispiel bei Festen oder im Verein.
Niemand wird ausgeschlossen.



- Zusammenhalt stärken
Alle sollen sich helfen.
Alle sollen nett zueinander sein.
Alle sollen zusammenhalten.



- Mehr Zusammen-Arbeit zwischen inklusiven Einrichtungen



- Angebote in Sport und Kultur inklusiv gestalten
Jeder kann bei Sport und Kultur mitmachen.
Zum Beispiel beim Fußball oder im Theater.
Alle sind willkommen.

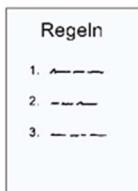


- Rechte und Anerkennung für Menschen mit Behinderung stärken
Menschen mit Behinderung haben Rechte.
Diese Rechte müssen geachtet werden.
Menschen mit Behinderung sollen mehr Anerkennung bekommen.



- Selbstbestimmung von allen Bürger fördern
Alle Menschen entscheiden selbst.
Niemand bestimmt über andere.

Leit-Sprüche für ein inklusives Oberhausen:



Die Leit-Sprüche sind wichtige Regeln.

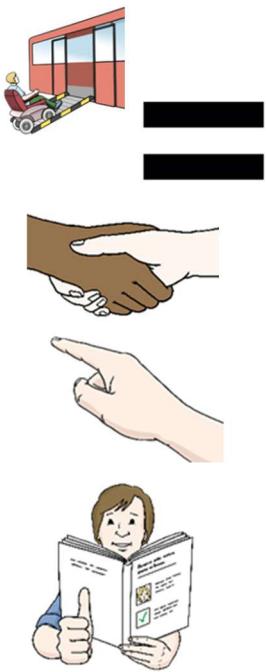
Die Leit-Sprüche helfen beim Orientieren.

Alle Menschen können sich an die Leit-Sprüche halten.

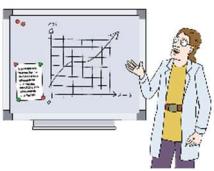
Das sind wichtige Leit-Sprüche für eine inklusive Stadt:

- Vielfalt ist eine Stärke
- Alle sollen mitmachen können





- Hindernisse abbauen
 - Gleiche Möglichkeiten für alle
 - Bildung für alle
 - Respektvoller Umgang miteinander
 - Alle dürfen mitbestimmen
 - Mehr Inklusion in der Arbeits-Welt
 - Informationen **ohne** Hindernisse und gut zu verstehen
 - ein gutes Leben für alle
 - alle tragen Verantwortung für eine inklusive Stadt.
-



Statistik



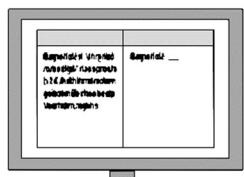
Statistik ist eine Wissenschaft.

In der Wissenschaft geht es um das Erfassen von Zahlen.

Die Zahlen stehen für bestimmte Sachen.

In einer Statistik sieht man die Zusammen-Stellung von bestimmten Sachen.

Die Ergebnisse von der Untersuchung stehen oft in einer Tabelle.



In Oberhausen leben viele Menschen.

Manche Menschen haben eine Schwerbehinderung.

Schwerbehinderung bedeutet:

Eine Person kann wegen der eigenen Gesundheit im Alltag **weniger** mitmachen.



Was ist eine Behinderung?

Manche Menschen können den Körper oder Geist **schlechter** benutzen als andere.

Oder die Menschen fühlen sich oft traurig oder ängstlich.

Das nennt man seelische Gesundheit.



Wichtig ist:

Die Beeinträchtigung ist seit länger als 6 Monate.



Manche Menschen können bald behindert werden.



Zum Beispiel durch eine Krankheit oder einen Unfall.

Dann sagt man:

Die Menschen sind von Behinderung bedroht.



Was ist eine Schwerbehinderung?

Ein Arzt prüft:

Wie stark ist eine Person beeinträchtigt?

Das nennt man: Grad der Behinderung.



Der Grad der Behinderung ist 50 oder mehr?

Dann hat die Person eine Schwerbehinderung.

Die Person kann einen Schwerbehinderten-Ausweis bekommen.

Mit dem Ausweis bekommt die Person

Hilfe und Unterstützung.

Wie viele Menschen leben in Oberhausen?

Am Ende vom Jahr 2023 lebten

211.099 Menschen in Oberhausen.

Davon waren 103.059 Männer

und 108.040 Frauen.



Wie viele Menschen in Oberhausen haben eine Schwerbehinderung?



Am Ende vom Jahr 2023 hatten fast 12 von 100 Menschen in Oberhausen eine Schwerbehinderung.

Das sind fast 11,95 Prozent aller Menschen in Oberhausen.

Wer hat öfter eine Schwerbehinderung?



Ältere Menschen haben öfter eine Schwerbehinderung als jüngere.

Mehr als 7 von 10 Menschen mit Schwerbehinderung sind über 60 Jahre alt.

Weniger als 3 von 10 Menschen mit Schwerbehinderung sind unter 60 Jahre alt.

Warum bekommen Menschen eine Schwerbehinderung?



Die Gründe sind unterschiedlich.

Fast alle Menschen bekommen die Behinderung erst später im Leben.

Nur **wenige** Menschen werden mit einer Behinderung geboren.

96 von 100 Menschen bekommen die Behinderung zum Beispiel durch eine Krankheit oder einen Unfall.



Das ist eine Übersicht über die Statistik:

- Über 200.000 Menschen leben in Oberhausen.
 - Fast 12 Prozent haben eine Schwerbehinderung.
 - Meistens sind ältere Menschen betroffen.
 - Die meisten bekommen die Behinderung erst im Leben.
-



Handlungs-Empfehlungen



Im Inklusions-Plan stehen viele Empfehlungen.

Die Empfehlungen helfen dabei:

Alle Menschen können überall mitmachen.

Dabei ist egal:

Was braucht ein Mensch zum Mitmachen?

Viele Gruppen haben die Empfehlungen gemacht.

Zum Beispiel

- die Projekt-Gruppe Inklusion
- die Kommission Oberhausen Barrierefrei
- der Arbeits-Kreis Inklusion.



Die Empfehlungen sind für viele Menschen und Gruppen.

Zum Beispiel für

- die Verwaltung
- Schulen und andere Lern-Orte.
- Arbeit-Geber.
- Menschen in der Politik.
- Vereine und andere Gruppen.



Das Ziel von den Empfehlungen ist:

Alle Menschen sollen die gleichen Möglichkeiten haben.

Der Alltag soll für alle leichter sein.

Alle Menschen sollen zusammen **ohne** Hindernisse leben.





Die Empfehlungen sind nach 10 Zielen geordnet.

Die Ziele finden Sie ab Seite 22.



Am Anfang stehen die Empfehlungen aus dem Inklusions-Plan aus dem Jahr 2020.

Danach stehen neue Empfehlungen für das Jahr 2025.

Die Empfehlungen stehen in Tabellen.



Manche Empfehlungen wurden noch **nicht** gemacht.

Diese Empfehlungen haben eine besondere Markierung.



Jede Fach-Stelle hat den eigenen Teil selbst geschrieben.

Die Empfehlungen stehen **nicht** in Leichter Sprache.

Sie möchten die Empfehlungen lesen?

Dann klicken Sie auf die blauen Worte.

Oder geben Sie die Worte in die Internet-Suchmaschine ein.

www.vonam.de



<Microsoft Word - Inklusionsplan 2025 Stand 08072025.docx>
